

Tierschutz Den Vereinen gehts ums Tier - und ums Geld, *TA vom 26. 2.*

Geteilte Spenden, geteilte Freuden.

Leider ist die Aussage, dass in vielen Tierschutzorganisationen gegeneinander statt miteinander gekämpft wird, wahr. Auch ich kenne solche Organisationen. Die Angestellten werden gut bezahlt - mit Geldern, die die Spender für die Tiere vorgesehen haben. Doch es gibt auch Vereine, die sehr viel tun. Wie zum Beispiel der Verein gegen Tierfabriken. Ohne den persönlichen Einsatz von Erwin Kessler wäre manche Tierquälerei verheimlicht geblieben. Gottseidank gibt es Leute wie Kessler! Ich selbst bin Vorsitzende eines kleinen Gnadenhofs in der Nähe von Bellinzona, der Casa Orizzonti. Wir betreuen rund hundert Tiere, alle alt, verstossen und/oder misshandelt. Wir begrüßen die Tierschutzanwalt-Initiative natürlich. Bei der Casa Orizzonti kann jedermann die Bücher einsehen und uns bei der Arbeit mit den Tieren beobachten. Übrigens besuchte unser Verein vor wenigen Tagen ein Tierheim in Italien, welches wir finanziell unterstützen. Diesmal überbrachten wir dem befreundeten Heim einen Anteil des Geldes, welches wir aus einer Erbschaft erhalten hatten. Wir sind nämlich der Meinung, dass das Geld den Tieren zugute kommen muss, und dabei spielt es keine Rolle, von wem die Tiere versorgt werden. Nur zusammen können wir wirklich etwas bewirken. Wichtig ist, dass Herr und Frau Schweizer beim Spenden darauf achten, dass der begünstigte Verein wirklich Transparenz zeigt.

Nadine Vitta, S. Antonino